

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Hoena	Vorname:	Bernadett
E-Mail-Adresse	b.honea@googlemail.com		
Gastland	Norwegen		
Gasthochschule	NTNU		
Aufenthalt	von:	August	bis: Dezember

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Trondheim</p> <p>Die Stadt ist klein, hübsch und bietet alles was man sich wünscht. Es gibt durch die Uni ein ausreichendes Sportangebot und die Umgebung bietet genug Möglichkeiten für Ausflüge und Erkundungen. Mir gefällt die Stadt besonders, weil sie richtigen Flair hat und man sich einfach nur wohl fühlt, wenn man durch die Passagen und Straßen schlendert. Berge und Wasser sind fast immer irgendwo zu sehen, sodass man stets einen schönen Ausblick hat, welcher nie langweilig wird.</p> <p>Wohnen</p> <p>Ich habe in Moholt gewohnt, was ich als perfekt empfunden habe. Die Anbindung zu den Campus Dragvoll und Gløshaugen ist mit Bus oder Fahrrad perfekt und dauert eigentlich nicht länger als 15min. Die Zimmer sind völlig ausreichend und die WG wird mit 3 weiteren Studenten geteilt, was in der Regel auch kein Problem darstellt. Wenn man mit anderen ausländischen Studenten zusammen lebt, treffen teilweise schon sehr unterschiedliche Kulturen aufeinander, was teilweise natürlich auch Probleme verursachen kann. Aber Kommunikation ist alles und meist ist es nur nötig sich über unterschiedliche Gewohnheiten auszutauschen und einfach Regeln aufzustellen, was z.B. Putzen oder Parties in der Küche angeht...Ihr müsst in Moholt euer eigenes Bettzeug besorgen (kaufen oder mitbringen) und um Zugang zum Internet zu haben braucht ihr ein eigenes LAN-Kabel. Es gibt jede Menge Einkaufsmöglichkeiten, sehr bequem.</p> <p>Uni</p> <p>Die Uni ist wirklich ein Traum. Wenn man zum ersten Mal das Gelände (Gløshaugen) betritt, merkt man sofort, dass hier Geld fließt. Alles neu, unglaublich viele Möglichkeiten sich zurück zu ziehen um zu lernen und zu studieren, viele Möglichkeiten zum Entspannen und Relaxen mit Freunden und einem Kaffchen, super ausgestattete Bibliothek, viele PC-Arbeitsplätze, überall W-Lan, Sportzentrum gleich nebenan und kompetente Professoren, die erwarten, dass sich Studenten beteiligen und Fragen stellen. Für uns ja elementar, die Frage nach der Mensa: stellt für mich eine Schwachstelle dar, da das Essen meist zu teuer ist und es günstiger ist sich selbst zu versorgen. Weiterhin habe die Norweger einen anderen Essensrhythmus. Normales Frühstück, mittags ein Lunchpaket, gegen 16-17Uhr Mittag (warme Mahlzeit), abends vielleicht nochmal ein Snack. Allgemein muss man sagen, dass die Norweger das Kochen nicht gerade erfunden haben. Die meisten vermissen die einheimische Kücher doch sehr.</p> <p>In den meisten Fächern hat man Gruppenarbeiten, die aus meiner Sicht hilfreich, aber zeitaufwendig sind. Der Arbeitsaufwand allgemein ist nicht zu unterschätzen. Es kommt so ein bisschen auf den Kurs an, den man wählt. Gerade zum Ende hin häuft sich die Arbeit doch sehr, also immer so ein bisschen am Ball bleiben. Oft muss man Exercise einreichen, sodass man quasi dazu gezwungen wird den Vorlesungen zu folgen. Achso alles ist hier auf Englisch möglich, auch in der Stadt und überall im Land. Wenn ihr also nicht länger hier bleibt und nicht unbedingt ein Sprachenfan seid, müsst ihr nicht unbedingt ein Sprachkurs machen.</p>

Geld / Kosten

Ich habe nie Studenten verstanden, die aus allen Wolken gefallen sind, nachdem sie ein paar Wochen hier verbracht haben und gemerkt haben, dass in Norwegen alles teurer ist. Also bitte realisiert das vorher und kümmert euch um ausreichende finanzielle Quellen, damit ihr auch was von eurem Aufenthalt habt. Im groben Schnitt kann man sagen, dass alles dreimal so teuer ist wie bei uns. Eine grobe Schätzung meinerseits für das Monatsbudget ist so 1000-1200 Euro. Es geht bestimmt auch billiger und teurer, aber wenn man ein bisschen was unternehmen will und nicht nur auf Sparflamme brennen will, muß man das schon einkalkulieren. Das hängt natürlich auch davon ab, wo man wohnt. Es läßt sich Geld sparen, wenn man sich selbst versorgt und sich nicht jeden Tag Kaffee und Baguette an der Uni kauft. Es gibt Busse, die nach Schweden fahren, wo man vor allem Bier und Fleisch günstiger bekommt und alles andere auch. Kann man ab und zu schon mal machen, braucht aber Zeit. Die Buskarte ist recht teuer, ich wollte aber nicht drauf verzichten, da doch gern mal Sauwetter angesagt ist. Manche haben es aber auch ohne Karte gemacht. Muss man mit sich selbst abmachen, ob man viel laufen und Fahrrad fahren mag. Solange das Wetter gut ist, geht das auf jeden Fall. Wenn ihr gern Fahrrad fährt, besorgt euch eins. Ist ein bisschen wie Glücksspiel, ob ihr ein gutes bekommt. Wenn ihr vor dem Semesterbeginn ankommt, steht die Chance gut, dass ihr in den basements Fahrräder findet, die keinen Besitzer haben und euch handwerklich betätigen. Im Herbst gibt es noch Fahrradauktionen, wo man aber auch etwas Glück haben muss. Um hier mit dem Handy billig zu kommunizieren, gibt es am Anfang des Semesters die Möglichkeit eine „Chess-Karte“ zu kaufen. Einfach SIM-Karte in euer Handy legen und los geht's. Ist wirklich sehr günstig untereinander zu telefonieren und zu schreiben. Um Geld bei Ausflügen zu sparen, ist einfach eine gute Recherche nötig. Wenn man Mitglied im Unisportverein ist (was ich jedem ans Herz lege, der gerne ab und zu Sport macht und Sauna mag), der kann sich günstig Autos am Wochenende ausleihen. Die berühmten Cabin-Trips sind immer billig und eine super Möglichkeit die ausnahmslos wunderschöne Natur hier zu genießen und mit Freunden in unvergessliche Abenteuer aufzubrechen. Auf jeden Fall müsst ihr für einen Trip zu den Lofoten sparen, diesen Ort muss man gesehen haben, wenn man in Norwegen war. Meiner Meinung nach einer der fantastischsten Orte der Welt.

Norweger und andere Nationen

Wenn ihr keinen norwegischen Buddy (unbedingt anmelden für Buddyprogramm!) und in keinen Sportgruppen seid, dann ist es relativ selten, dass man mit Norwegen groß in Kontakt kommt. In den Vorlesungen lernt man ab und zu noch welche kennen und hat evtl. sogar eine Gruppenarbeit mit denen zusammen. Ich finde auf jeden Fall, dass es generell erstrebenswert ist die Leute hier kennen zu lernen, genauso wie das Kennenlernen von anderen Nationen. Ihr werdet merken, dass sich viele Vorurteile überhaupt nicht bewahrheiten. Vor allem ist es unglaublich interessant andere Kulturen kennen zu lernen. Die Norweger gelten als zurückgezogen, schüchtern und verschlossen. Alle Norweger, die ich kennen gelernt habe, sind alles andere als das. Es gibt eine gesunde Zurückgehaltnheit, bei der man sich aber vollkommen wohl fühlt. Ähnlich wie in Deutschland finde ich. Sobald man jemanden um Hilfe oder Rat fragt ist jeder hilfsbereit. Wenn man was mit Norwegern unternehmen möchte, muss man meistens der aktive Part sein, sie freuen sich auf jeden Fall, wenn man Interesse an ihnen hat und was organisiert. Ich empfinde die Norweger als stolze Nation, was aber nicht übertrieben wird. Außerdem haben die meisten Norweger selbst Erfahrungen im Ausland gemacht und wissen wie es ist im in einem fremden Land zu sein. Unter den Erasmusstudenten sind Deutsche und Franzosen am meisten vertreten, ansonsten gibt es noch viele Spanier und Italiener. Es ist ab und zu auf jeden Fall schön und vertraut auf Deutsche zu treffen (lässt sich auch nicht vermeiden), dennoch ist es kein Problem sich einen internationalen Freundeskreis aufzubauen. Schließlich geht es ja allen gleich die her kommen, jeder will Leute kennen lernen.

Fazit

Auch wenn das viele Geld, was man hier investiert abschreckend wirkt, so bereue ich keine Minute, die ich dafür gearbeitet habe. Wer etwas für schöne Landschaften und Abenteuer übrig hat, der sollte Norwegen in seine engere Auswahl ziehen, vor allem als Alternative für englisch-sprachige Länder.